

STANDORT WIEN

Ein Plus für Unternehmen und junge Menschen

Lehrlingsausbildung. 2300 offene Lehrstellen gibt es noch in Wien. Die Lehre bringt eine Win-win-Situation. Der Ausbildungsbetrieb profitiert ebenso wie Lehrlinge, die sich für ihre berufliche Zukunft qualifizieren.

Für 2300 junge Wienerinnen und Wiener bieten sich in diesen Wochen Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Karriere. So viele Lehrstellen haben die Wiener Betriebe noch für das nächste Ausbildungsjahr frei. Die Ausbildungsschiene Lehre lohne sich, ist etwa Elisabeth Kühas, Geschäftsführerin der Ottakringer Kaiserteam Elektroinstallationen GmbH, überzeugt: „Lehrverhältnisse sind eine Win-win-Situation für beide Seiten.“

Für lernwillige Jugendliche bringe die Lehre eine qualifizierte Ausbildung. Zugleich eröffne sie schon in jungen Jahren eine gewisse Eigenständigkeit, meint Kühas. Für Unternehmen stelle eine nicht nur fach-, sondern auch firmenspezifische Ausbildung einen großen Mehrwert dar. Vor allem sichere die Lehre das Fachkräftepotenzial für morgen, betont Kühas: „Als Gewerbebetrieb haben wir die Möglichkeit, unsere Jugend zum wertvollsten Kapital auszubilden - zu qualifizierten Fachkräften.“

Blick auf Zukunft

Dass Unternehmer mit solchem Denken Weitblick beweisen, unterstreicht Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck. „Die Folgen der Krise werden uns noch länger beschäftigen. Um sie zu bewältigen, braucht es bestens qualifizierte Mitarbeiter.“ In Zeiten wie diesen ist es laut Kammer allerdings eine Herausforderung, die Kontinuität der Nachwuchsarbeit aufrechtzuerhalten: Viele Betriebe berichten, dass es heuer weniger Bewerber als sonst gebe.

Die Gründe: In den Schulen trat Berufsorientierung im Distance Learning in den Hintergrund, Berufsinformationsmessen fanden gar nicht oder nur online statt. Berufsschnuppern in Betrieben war ebenfalls nur eingeschränkt möglich. Außerdem zeigen Umfragen, dass viele Jugendliche und Eltern glauben, es sei heuer besonders schwierig, freie Lehrstellen zu finden - und daher erst gar nicht ver-



Rund 2300 freie Lehrstellen in Wien ermöglichen qualifizierte Berufsausbildungen in verschiedensten Bereichen. [Florian Wieser]

suchen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Die WK Wien will deshalb gemeinsam mit Arbeitsmarktservice (AMS) und Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) die Zahl der offenen Lehrstellen und die Aufforderung an die Jugendlichen, sich für diesen Berufsweg zu bewerben, stärker in die Öffentlichkeit tragen. Dazu startet die Interessenvertretung in diesen Tagen eine Online-Kampagne.

Schulumsteiger im Visier

Im Visier habe man dabei auch Schulumsteiger aus mittleren und höheren Schulen, sagt Ruck. Sie stellen sonst fast ein Viertel aller Lehranfänger. Heuer fehlen sie fast gänzlich, weil die Bestimmungen zum Aufsteigen mit negativen Noten gelockert wurden. „Wir wollen daher diese Zielgruppe motivieren,

sich genau zu überlegen, ob eine Lehre nicht der passendere Weg ist, um den eigenen Berufstraum zu verwirklichen“, so Ruck.

Gewinn für Unternehmen

Neben allen gesellschafts-, branchen- und standortpolitischen Argumenten, die für das System Lehre sprechen, gibt es für Betriebe einen weiteren Grund, sagt **Thomas Mayr, Geschäftsführer des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)**: „Studien zeigen klar: Die Lehre rechnet sich auch wirtschaftlich für die Betriebe.“ Lehrlinge erbringen rasch produktive Leistung - je länger die Ausbildung dauert, umso mehr. Spätestens kurz nach Lehrzeitende übersteigen die Erträge die Kosten.

Einen anderen positiven Aspekt der Lehrlingsausbildung für das Unternehmen weiß man bei der

Ottakringer Getränke Gruppe: „Lehrlinge bringen frischen Wind in die Abläufe eines Unternehmens“, sagt Melanie Brunner, HR Business Partnerin bei Ottakringer. Sie sieht den Nachwuchs als Turbo für neue betriebliche Ideen. Die Ottakringer Brauerei beschäftigt elf

Lehrlinge in acht Berufen. „Unser Ziel ist es, sie bestmöglich auszubilden, um ihnen das Rüstzeug für das spätere Berufsleben mitzugeben“, sagt Brunner. Mit dem Lehrabschluss in der Tasche stehen den jungen Fachkräften in der Ottakringer Unternehmensgruppe viele Karrieremöglichkeiten offen.

Gute Karrierechancen

Diese Chancen sind jungen Menschen oft nicht bewusst. **Mayr** sieht deshalb vor allem beim Image der Lehre Bedarf zum Nachjustieren. Noch dazu, wo sich die Demografie als Hemmschuh erweist: Österreichweit sinkt die Zahl der 15-Jährigen, was den Konkurrenzkampf zwischen Schulen und Lehre verschärft. Die Lehre wird dabei oft als die unattraktivere Option wahrgenommen. „Es muss gelingen, sie als Einstieg in einen attraktiven Berufs- und Qualifizierungspfad zu positionieren“, sagt **Mayr**. Höhere Berufsbildung wie Meister- oder Befähigungsprüfung muss dazu als eigenes Bildungssegment etabliert werden - gleichwertig etwa mit einem Uniabschluss.

Verbesserungen sind auch bei der Schule notwendig, meint die Wirtschaft. Nur wenn die schulische Basis stimmt, könne eine Lehre erfolgversprechend begonnen werden, betont Ruck. „Die Anforderungen an die Bewerber sind in den letzten Jahren enorm gestiegen - und zwar in allen Lehrberufen. Fehlende Grundkompetenzen können und sollen nicht im Rahmen der Lehrausbildung im Betrieb nachgeholt werden müssen.“

Außerdem braucht es aus Sicht der WK Wien mehr finanzielle Hilfen für Lehrbetriebe. Konkrete Forderungen: Kommunalsteuer für Lehrlinge streichen und Förderungen bei Übernahme aus überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen erhöhen. Bei Übernahme eines Lehrlings aus einer überbetrieblichen Ausbildung soll das Unternehmen die Hälfte jenes Betrags erhalten, den sich die öffentliche Hand dadurch erspart.

INFORMATION

Ausbildung. Ein Lehrverhältnis lohnt sich für Betriebe und Lehrlinge. Es rechnet sich für das Unternehmen spätestens nach Lehrzeitende. Zugleich wird sichergestellt, dass der Wirtschaft auch in Zukunft ausreichend qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Jungen Menschen bietet die Lehre frühe Selbstständigkeit. Vor allem eröffnet der erfolgreiche Abschluss vielfältige Karriere-möglichkeiten. www.lehre.wien